

ADFC Nürnberg e.V. | Heroldstr. 2 | 90408 Nürnberg

An den
Baureferenten Herrn Ulrich
und die Stadtratsfraktionen und -gruppen

per E-Mail

**Kreisverband Nürnberg
und Umgebung e.V.**
Heroldstraße 2
90408 Nürnberg

Tel. 0911 | 39 61 32
Fax 0911 | 33 56 87
kontakt@adfc-nuernberg.de
www.adfc-nuernberg.de

Bankverbindung / Spendenkonto
Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE95 7605 0101 0001 1225 54
SWIFT-BIC: SSKNDE77XXX

Vereinsregister Nürnberg
VR 3361

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Datum

Unser Zeichen

21.01.2018

jo

Sitzung des Verkehrsausschusses am 26.01.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich der kommenden Sitzung des Verkehrsausschusses wendet sich der ADFC Nürnberg mit folgendem Anliegen an Sie:

zu TOP 5) Äußere Bayreuther Straße / Leipziger Platz

Wir begrüßen, dass Maßnahmen ergriffen werden sollen, den Gefahrenpunkt für Radfahrer zu entschärfen. Allerdings beinhaltet die vorgeschlagene Lösung auch eine erhebliche Benachteiligung für Radfahrer, auf die in den Unterlagen leider nicht hingewiesen wird. Wir plädieren deshalb nachfolgend für eine andere Lösung.

Wie in den Unterlagen erwähnt, entstehen die Unfälle dadurch, dass rechtsabbiegende Kfz-Fahrer glauben, Radfahrer müssten die früher auf Rot schaltende Fußgängerampel berücksichtigen. Dabei gilt bei der derzeitigen Führung auch für sie das Signal für den Geradeaus/Rechtsabbieger mit einer längeren Grünphase.

Der Vorschlag der Verwaltung, den Radweg auf das Gehwegniveau zu verlegen und für Radfahrer das Fußgängersignal anzuordnen, führt nun automatisch dazu, dass Radfahrer eine kürzere Grünphase erhalten. Nach Auskunft der Verwaltung handelt es sich hier um eine Differenz von 10 Sekunden.

Bei einer ersten Abwägung kommt man wohl zum Ergebnis, dass der vermutliche Gewinn an Verkehrssicherheit höher einzustufen ist, als 10 Sekunden weniger Grün. Hält man sich aber vor Augen, dass die Unfälle durch ein Fehlverhalten der Autofahrer verursacht werden und die Lösung darin bestehen soll, den Radfahrern längere Wartezeiten an den Ampeln zu bescheren und das auch noch mit knapp 50.000,- EUR aus dem Radwegebauetat zu finanzieren, so ist das sicherlich keine gerechte und angemessene Lösung.

Dabei wenden wir uns nicht prinzipiell gegen die Verlegung des Radweges auf das Gehwegniveau im Kreuzungsbereich. Dies kommt dem Bedürfnis vieler Radfahrer entgegen, getrennt vom Kfz-Verkehr zu fahren. Allerdings plädieren wir für eine eigenständige Radfahrerampel mit angepassten Ampelphasen. Dies entspricht der ab 2017 geltenden generellen Regelung, dass Radfahrer,

die mit dem Fahrbahnverkehr geradeaus fahren, sich nach der Fahrbahnampel oder nach einer eigenständigen Radfahrerampel zu richten haben.

In der konkreten Situation schlagen wir also vor, dass man den Umbau des Radweges so wie im Vorschlag der Stadt beschrieben durchführt, aber der Radverkehr mit einer eigenen Ampel auf die andere Straßenseite geführt wird. Diese Ampel sollte auf der gegenüberliegenden Straßenseite wiederholt werden, so dass die Autofahrer diese genauso im Blick haben wie die Fußgängerampel. Dies greift das Sicherheitsargument des Verkehrsplanungsamtes auf.

Wird die Radfahrerampel, wie allgemein üblich, mit einer Gelbphase ausgestattet, so verringert sich auch die Zahl der Einfahrten von Radfahrern in die Querung bei Rot gegenüber einer einfachen Rot-Grün-Ampel wie für Fußgänger, was die Sicherheit weiter erhöht. Dies ist insbesondere wichtig mit Blick auf die zunehmende Zahl von Radfahrern mit elektrischer Unterstützung, die tendenziell zügig unterwegs sind.

Die Situation an dieser Stelle unterscheidet sich auch von vielen anderen kombinierten Überwegen für Radfahrer und Fußgänger im Stadtgebiet, weil hier die Radfuhrt ohnehin getrennt verläuft und relativ geradlinig den vorhandenen Radweg fortsetzt.

Wir bitten Sie deshalb, unseren Vorschlag aufzugreifen, um kurzfristig die Verkehrssicherheit zu erhöhen, ohne Radfahrer zu benachteiligen. Falls Sie noch Fragen hierzu haben, können Sie uns gerne anrufen (s. unten).

Zu der von der Verwaltung angedachten „langfristigen Lösung“ (Verlegung der Radfuhrt zwischen Geradeaus- und Rechtsabbiegespur) sehen wir noch Diskussionsbedarf und verweisen hier einstweilen auf unser Schreiben zur Verkehrsausschusssitzung am 28.09.2017 zum TOP 9 „Fürther Straße Höhe Ludwig-Quellen-Straße“.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Ott
(Vorsitzender)